

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 14

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lage des deutschen Leinenmarktes im Monat Juni. Die Situation im Berichtsmonate lag genau so wie im Vormonate. Grosse Stille im Geschäft. Noch immer können sich die Weber nicht entschliessen, die von den Spinnern notgedrungen geforderten hohen Preise zu bewilligen. Die Spinner bleiben indessen fest, weil über die Aussichten der heurigen russischen Flachsernte noch immer vollständige Unklarheit herrscht. Auch die Abrufungen auf ältere Schlüsse erfolgen nicht mehr so lebhaft wie in den Vormonaten, halten sich indessen immer noch in den Grenzen des Normalen. Die Spinnereien sind im allgemeinen bis zum Ende des Jahres mit Aufträgen versehen.

Italiens Flachs- und Hanf-Kultur. Nach einem Bericht des französischen Konsuls in Mailand ist die Flachs- und Hanf-Kultur in Italien im Rückgang begriffen. Während vor ungefähr 40 Jahren die Hanf-Kultur noch einen Flächenraum von 100 bis 135 ha einnahm, sind es jetzt höchstens 80 ha. Die Flachskultur ist in den letzten Jahren von 50,000 ha auf 9000 ha heruntergegangen. Noch im Jahre 1909 gab es eine Flachsernte von 38,000 Zentnern, im Jahre 1910 nur eine solche von 31,000 Zentnern.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Langenthal. Unter der Firma Gugelmann & Co. A.-G. hat sich mit Sitz in Langenthal (Bern) eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Erwerbung, die Erstellung und den Betrieb von Unternehmungen der Textilindustrie und die Umwandlung oder Veräusserung dieser Unternehmungen zum Zwecke hat. Das Aktienkapital beträgt fünf Millionen Franken. Als Mitglieder des Verwaltungsrates sind auf eine Amtsdauer von fünf Jahren gewählt worden: Nationalrat Arnold Gugelmann, Arnold Gugelmann-Legler und Paul Gugelmann, alle in Langenthal. Das Geschäftslokal befindet sich im Hause des Herrn Nationalrat Arn. Gugelmann in Langenthal.

— Rüti, Kanton Zürich. Die Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, in Rüti teilt mit, dass sie den bisherigen Mitarbeitern Herren H. Brennwald und Harry Weber die Kollektiv-Prokura erteilt hat. Dieselben sind ermächtigt, je zu zweien, auch mit den bisherigen Kollektiv-Prokuristen, den Herren A. Egli und F. Amsler, für die Gesellschaft rechtsverbindlich zu unterzeichnen.

Deutschland. — Aachen. Die Rheinische Kunstseidefabrik, Aktiengesellschaft, in Aachen, schliesst das am 30. September 1910 beendete Geschäftsjahr mit einem Verlustvortrag von 155,851 Mk. (i. V. 101,289 Mk.) ab. Einnahmen werden nicht aufgeführt. Die Verwaltungskosten erforderten 26,471 Mk., die Abschreibungen 28,091 Mk. Die Patente stehen mit 995,083 Mk. (i. V. 1,006,865 Mk.) zu Buche. Die Aussenstände betragen 3349 Mk., die laufenden Verbindlichkeiten 29,290 Mk., das Aktienkapital 1,250,000 Mk.

— Markirch. Die Blech Frères & Co., Komm.-Ges. a. Akt. in Markirch (Wollen- und Seidenweberei) gibt den Ertrag auf Warenkonto mit 945,442 M. (i. V. 1,109,851 M.) an, Waren und Betriebskosten sowie Abschreibungen, die in einem Posten zusammengefasst sind, erforderten 960,586 M. (i. V. 1,061,851 M.), sodass sich ein Verlust von 15,145 M. (i. V. 48,000 M. Gewinn) ergibt bei 1,60 Mill. Aktienkapital (i. V. wurden 3 Prozent Dividende verteilt).

Frankreich. — Lyon. Neugründung: Fabrique de Soieries Devay et Paule, S. a. (Fabrikation von Seidenstoffen aller Arten, wie Mousseline, Gaze, Grenadine, Crêpe de Chine, bedruckte Stoffe, Foulards, Futterstoffe etc.). Kapital 1,500,000 Fr.

— Besançon. Die Kunstseidenfabrik S. a. Chardonnet verzeichnet für 1910 nur einen Reingewinn von 47,734 Fr., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Eine Dividende wird nicht verteilt.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Auf dem Seidenmarkt ist es immer noch ruhig. In Mailand übersteigt das Angebot die Nachfrage. Die Preise bleiben dennoch gut gehalten, so auch in Shanghai und Canton, dagegen ist der Markt in Yokohama eher schwächer. Da die Fabrikanten mit Rohmaterial noch wenig versorgt sind, so dürfte die Lage einstweilen unverändert bleiben.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

5. Juli 1911.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sub.im	Levantiner weissl., class.
17/19	56-57	55	—	—
18/20	56	54-55	52-53	—
20/22	54-55	52-53	51	—
22/24	54-53	52-51	49-50	—
24/26				
Japan filatures	Classisch	Chine filatures	1 ^r ordre	
22/24	47-46	20/24	—	
24/26	46-45	22/26	—	
26/30		24/28	—	

Tramen.

Italienische			Japan											
	Class.	Subl	zweifache Filatures		dreifache Filatures									
			Classisch	Ia.	Classisch	Ia.								
18/20 à 22	47	49-50	20/24	47-46	—	30/34	47-46							
22/24								45	—	32/36	46-45			
24/26														
26/30	47	49-50	24/28	45	—	34/38	45-44							
3fach 28/32														
32/34								45	47-48	26/30	43	43-42	36/40	—
36/40														
40/44	45	47-48	30/34	—	—	38/42	44							
								—	—	34/38	—	—	40/44	43-44

China

Tsatlée geschnellert	Mienchow Ia.		Schweiz Ouvraison		Kanton Filatures		
	Class.	Subl.			Ile ordre		
36/40	41	39	36/40	37	2fach	20/24	41-40
41/45	39	37	40/45	35		22/26	39-38
46/50	38	36	45/50	34-35		24/28/30	37-36
51/55	36	35	50/60	33	3fach	30/36	41-40
56/60						36/40	39-38
61/65	—	—				40/44	37-36

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	47
	exquis	48-49
Japon filature 1 1/2	10/13	42
	13/15	39 1/2-40

Seidenernte 1911. Die Coconernte ist nunmehr soweit gediehen, dass vorläufige Schätzungen über das endgültige Ergebnis vorgenommen werden können. Im grossen und ganzen dürfte die Seidenernte des laufenden Jahres ungefähr dasselbe Gesamtergebnis ergeben wie 1910. Der Ausfall auf den europäischen Märkten wird zweifellos durch die Mehrausfuhr ostasiatischer, insbesondere japanischer Seide ausgeglichen werden.

Ueber die einzelnen Herkunftsteile wird folgendes Urteil abgegeben (wir fügen in Klammern jeweilen das Ergebnis der 1910er Ernte in Rohseide hinzu): In Italien wird mit einem Minderertrag von 10 bis 15% dem Vorjahr gegenüber (3,950,000 kg) gerechnet. Frankreich weist ein etwas besseres Ergebnis auf als 1910 (320,000 kg), doch steht der Ertrag um etwa 25% hinter demjenigen normaler Jahre mit 6 bis 700,000 kg zurück. Die spanische Ernte soll einen Ausfall von etwa 10% aufweisen (83,000 kg), während Ungarn und Goritz etwas mehr, Südtirol dagegen etwas weniger Cocons produziert hat; die Gesamtziffer für Oesterreich-Ungarn dürfte nicht wesentlich von derjenigen des Vorjahres (355,000 kg) abweichen. Die syrische Ernte wird etwas höher geschätzt als 1910 (515,000 kg), Brussa wird annähernd gleich gewertet wie 1909 (665,000 kg); Salonique und Adrianopel sollen einen Mehrertrag von etwa 20% aufweisen (285,000 kg). In Kaukasien wird mit einer etwas kleineren Ernte gerechnet (520,000 kg), ebenso in Turkestan, während Persien ein besseres Ertragsresultat aufweist als



1910 (Persien und Turkestan) zusammen 540,000 kg). In Ostasien sind die Ernten noch nicht abgeschlossen. Für Shanghai wird, ohne Tussahseiden, eine Ausfuhr von ca. 70,000 Ballen (75,000 Ballen) in Aussicht gestellt, für Japan eine solche von ca. 170,000 Ballen (148,000). In Canton (53,000 Ballen) ist vorläufig nur das Ergebnis der drei ersten Ernten bekannt.

Seidenwaren.

Der Seidenstoffmarkt lässt an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig, was in diesen Uebergangswochen allerdings nicht auffallend ist. Glatte Stoffe haben immer noch angemessene Nachfrage für vorrätige Ware. Farbige, weich ausgerüstete Taffete scheinen günstige Aussichten zu haben; in Pékins und Rayés wird ziemlich disponiert. Atlasse, schwarz und farbig geben ordentliche Beschäftigung, auch Satins Libertys bleiben in Gunst. Von den leichten Voilestoffen und Crêpes de Chine, letztere auch broschiert, lauten die Nachrichten auch für die Zukunft günstig. Gros Grains und Cotelés in 110 cm Breite, letztere mit schwarzer Aussen- und heller Innenseite, werden für Konfektionszwecke gut aufgenommen. In fassonierten Stoffen wird doppelbreite Ware auch immer mehr vorgezogen, in Lyon geben die Gewebe mit Goldeintrag ausgiebige Beschäftigung, Atlasse mit filziger Rückseite bleiben auch in Modegunst. Tücher und Cachenez weisen immer noch bescheidenen Umsatz auf. Seidengaze in einfarbigen und gestreiften Geweben geht ordentlich. Bänder bleiben von der Mode leider immer noch vernachlässigt; sie gehen für Schärpen und Garnitur, aber nicht für Hutputz.



Technische Mitteilungen



Allgemeine Betrachtungen über die Entwicklung der Weberei.

(Schluss.)

Die Vorrichtungen verfolgen aber oft auch die Absicht, die Regieauslagen zu vermindern, um die Produktionskosten möglichst herabzusetzen und dadurch leichter konkurrieren zu können. Hierher gehören alle Repetier- und Kartensparvorrichtungen für Schaft- und Jacquard-Maschinen und für die verschiedenen Schützenwechsel. Diese Sparvorrichtungen sind dann meistens an bestimmte Muster oder Gebrauchsgegenstände gebunden, so z. B. für alle Artikel mit Borten, wie Taschentücher, andere Tücher und dergl.

In dieser Richtung bewegt sich auch das Bestreben, das für Schaft- und Jacquardmaschinen notwendige Kartenmaterial zu verbilligen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht die Verdol-Jacquardmaschine, die statt der teuren Pappkarten ein leichtes, endloses Papierdessin verwendet, das billiger kommt und längere Lebensdauer besitzt infolge der geringeren Beanspruchung durch die eigenartige Arbeitsweise der Maschine. Die kompensierte leichtere Bauart gestattet selbst bei mehrplatinigen Jacquardmaschinen ein geringes Gewicht, wodurch der Webstuhl geringer belastet wird, und weniger durch Vibrationen zu leiden hat. Die Anordnung verträgt eine höhere Stuhlgeschwindigkeit bei unveränderter Funktionssicherheit aller Teile.

Hierher zählt auch das Bestreben, die Herstellung von Jacquardpatronen überhaupt zu verbilligen und auch von der manuellen Geschicklichkeit des Patroneurs bzw. Dessinateurs unabhängig zu machen. Sczezepanik und Andere versuchten die Herstellung der Patronen auf photographischem Wege und erzielten dabei im einzelnen Falle anerkannter Leistungen.

Auch Levier- und Kartenschlag- wie Kartenkopiermaschinen erfahren mannigfache Verbesserungen, die den Zweck verfolgen, Jacquardkarten rascher und billiger zu fabrizieren. Von Interesse ist hierbei die Verwendung des elektrischen Stromes. Zur Fertigstellung der Karten werden in verbesserter Konstruktion Kartenbindmaschinen auf den Markt gebracht, die mit grosser Schnelligkeit Karten so aneinanderbinden, dass ein ordnungsmässiges An- und Abläufen der letzteren zu erwarten steht.

Für einzelne Schaftmaschinen wird die Form der Karten geändert. So benützt man bei den Schemelschaftmaschinen der Buckakinstühle statt der teuren Rollenkarten nach entsprechender Umformung Pappkarten oder bei den für die an bestimmte Bindungen gebundene Bunträdern jetzt vielfach verwendeten Schwingschaftmaschinen statt der Rollenkarten gleichfalls Pappkarten.

Manche neue Einrichtungen sollen wieder eine Kraftersparnis herbeiführen, besonders bei bestimmten Stuhlsystemen, bei denen es darauf ankommt, dass der Stuhl einen sehr gleichmässigen Gang hat. So wird etwa bei Seidenstühlen der Stecher, der die Schützenkastenzunge an den Schützen drückt, bei Beginn des Schlages ausgehoben, um durch Entlastung der Schützenkastenzunge den Schlag sanfter machen zu können und auf solche Weise den Kraftbedarf auszugleichen. Andere haben versucht, den Schützen Schlag durch Druckluft zu betreiben, aber ohne Erfolg. Bessere Dienste leisten manche von den neueren Schützenfangvorrichtungen, die den Zweck haben, den Schützen nach Einlangen aus dem Fach in dem zugehörigen Schützenkasten schnell zur Ruhe zu bringen.

Was nun die Einrichtungen für bestimmte Muster, Bindungen und Effekte anbelangt, so wurde auf diesem Gebiete in den letzten Jahrzehnten ganz Hervorragendes geleistet.

Viele Muster verlangen mehr als eine Kette, und daher musste für eine entsprechende Lagerung und Bremsung mehrerer Kettenbäume Vorsorge getroffen werden; hierbei war es bei einzelnen Geweben notwendig, die Kettenspannung verschieden gross zu gestalten, etwa um gefaltete Streifen zu bekommen oder in Kombination mit einer Ladenbewegung mit zwei verschiedenen Anschlagstellungen, sogenannte türkische Bade- oder Frottierhandtücher herzustellen.

Die Verwendung von mehreren Ketten und mehreren Schüssen dient meist der Erzeugung verstärkter oder gefütterter Ware. Als Neuheit wäre zu verzeichnen, dass der Versuch unternommen wurde, Kleiderstoffe mit angewebtem Futter herzustellen.

Hierbei wurde auch der Versuch gemacht, durch Anwendung eigenartiger Garne, z. B. Honespun und dergleichen, bzw. Noppeneffektgarne und Zwirne mit Rechts- und Linksdraht als Kette und Schuss, Stoffe auf den Markt zu bringen, deren Herstellung und Appretur, wenngleich die Musterung höchst einfach ist, ganz erhebliche Schwierigkeiten machten.

Die Eintragung mehrerer Schussfäden von verschiedener Stärke, Farbe oder Effekt hatte die grössere Heranziehung von Wechselstühlen zur Folge.

Um eine leichtere, billigere Produktion von Damast und Brokatgeweben und dergleichen zu ermöglichen, wurden bessere Damastvorrichtungen konstruiert, die aber alle zusammen noch nicht jenen Grad der Vollkommenheit besitzen, um eine allgemeine Einführung erwarten zu lassen, sondern meist Privilegien einzelner Unternehmer oder Konsortien sind. Hier scheint die Ausgestaltung der Jacquardmaschine mit feinsten Teilung (wie Verdol) dereinst berufen zu sein, einen Wandel zu schaffen; denn wenn es gelingt, grosse Jacquardmaschinen mit erforderlicher Platinenzahl für ein Damastgewebe bei einfädiger Aushebung zu schaffen, kann ja jede Damastvorrichtung fortfallen. Bei Seidenwebstühlen für Brokate, Lampas und Seidendamaste hat man besonders der Tringlesvorrichtung ein Hauptaugenmerk zugewendet, und hier scheint sich die „obere Tringlesvorrichtung“ gut zu bewähren. Selbstredend waren auch die Gallierbretter Gegenstand vieler Versuche und namentlich ist die neuerdings versuchte schräge Einstellung der Gallierbretter, zwecks reibungslosen Durchganges der Harnischschnüre und Verringerung deren Abnutzen, hervorzuheben.

Bezüglich der Drehergewebe mag erwähnt werden, dass die Musterung stets vielseitiger wird und auch Kombinationen von Drehergeweben mit Ondulégeweben, die weiter unten genannt werden, sowie in Verbindung mit Nadelstickmustern nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Bei den Dreherwebstühlen wurde namentlich dem Drehergeschirr sehr viel Aufmerksamkeit zugewendet und vielfache Versuche wurden gemacht, nicht allein um eine richtige Drehung herbei zu führen, d. h. ein reines,